



Auch Frauen tragen Blaumann Probe



Einmal im Jahr organisiert die Ford Aus- und Weiterbildung einen „Tag der Berufsfindung“. Hier können sich junge Leute über Ausbildungsmöglichkeiten bei Ford informieren – und bekommen auch noch Anderes geboten.

„Was wollt ihr zuerst? Bogen schießen? Torwand schießen? Oder eine Führung machen?“ Völlig begeistert begrüßt eine Auszubildende ihre Eltern an Tor 30. Sie ist eine von 200 Freiwilligen, die ein Mal im Jahr am Tag der offenen Tür Interessierten das Ausbildungszentrum der Ford-Werke zeigen. Ein echtes Familienfest ist angesagt, und viele Fordmitarbeiter haben auch die Kinder dabei, die noch lange nicht im Ausbildungsalter sind. Diese bewundern Oldtimer, sitzen im neuen Ford

Galaxy Probe und essen leckere Würstchen. Die Mehrzahl der rund 1000 Besucher sind aber gekommen, um sich – mit oder ohne Eltern – über Ausbildungsangebote zu informieren. Und das nicht nur theoretisch: Im gesamten Zentrum wird gefeilt, gefräst, geschmirgelt, gebastelt, eben alles ausprobiert. Sabrina und Jennifer stehen am Tisch der Industriemechaniker und stellen einen Flaschenöffner her. Sie besuchen die 12. Klasse eines Fachgymnasiums. Sabrina hat schon das „Try-Ing“ Prak-





tikum gemacht. „Eine Woche haben wir ein Schnupperstudium absolviert, eine Woche in der Produktentwicklung gearbeitet und zum Schluss unsere Ergebnisse präsentiert.“ Jennifer und sie interessieren sich für „do2“. Das heißt, zwei Dinge gleichzeitig zu machen: in viereinhalb Jahren ein Studium abzuschließen und zusätzlich einen Beruf zu erlernen. Angst vor „Männerberufen“ haben die beiden nicht, denn auf ihrem Gymnasium liegt der Jungenanteil bei 80 Prozent und der überwiegende Umgang mit Jungs ist ihnen vertraut. Tülin Sahin weist die Freundinnen an der Maschine ein. Sie kennt die Vorurteile aus ihrem Freundeskreis: „Mannweib oder so ähnlich beginnen die dummen Sprüche,“ berichtet sie

lachend, „da wehre ich mich!“ Volker Theißen, geschäftsführender Vorstand und Geschäftsführer der Berufsausbildung ist stolz auf den hohen Mädchenanteil: „In technischen Ausbildungsberufen sind im Schnitt nur fünf Prozent Frauen vertreten. Bei uns sind es 18 Prozent!“ Das ist für ihn ein Erfolg des Diversity-Programms mit ganz konkreten Vorteilen: „Unsere Azubis lernen in Zwölfer-Gruppen. Sind Mädchen dabei, sehen wir einen insgesamt größeren Lernerfolg und das soziale Verhalten ist ausgeprägter.“ Eine Halle weiter stehen Thomas, Gülhan, Denise und Ivan. Die Vier informieren über den Beruf Verfahrensmechaniker. Zu ihnen kommt Ingo Klatt, der als Energieanlagen-elektroniker bei Ford arbeitet. Er

hat seinen Sohn Patrick mitgebracht, der die 9. Klasse besucht. Sein Traumberuf: Anlagenelektroniker. Nur schweren Herzens hat er sich von deren Schalttafeln verabschiedet und schaut mal bei den Verfahrensmechanikern rein. Die zeigen ihm an der Motorhaube, was sie eigentlich lernen. Und Gülhan ist von seiner Ausbildung restlos überzeugt, „schließlich lerne ich hier lauter Dinge, die ich auch brauchen kann, wenn ich später mal am eigenen Auto rumbau“. Patrick bleibt hart, ihn interessieren Schaltkreise. Für Follenschnitt, schmirgeln oder Lackierungen kann er sich nicht so recht begeistern. Trotzdem findet er es toll, hier zu sein, denn „auf einen Blick kann ich mich über alle Ausbildungen informieren“. Sein dreiwöchiges Schülerpraktikum hat er schon hinter sich, nun will er sich bewerben, um im nächsten Jahr Elektroniker zu lernen. Dann wird seine Bewerbung eine von 4000 sein, die jährlich bei Ford eingehen. In Köln stehen 210 Ausbildungsplätze zur Verfügung. „Bei ‚do2‘ achten wir auf die Bestenauslese. Gute Noten, Leistungskurs Mathe und Physik,

sowie gute Englischkenntnisse sind die Voraussetzung“, erklärt Volker Theißen. Bei den anderen Berufen wird weniger auf die Noten geachtet: „Spaß an den Aufgaben, Teamfähigkeit und der Wille, Verantwortung zu übernehmen, sind für uns wichtiger.“ Diese so genannten „Softskills“ („weiche Fähigkeiten“) werden im Vorstellungsgespräch abgecheckt. „Wenn die Anlagen zu erkennen sind, machen wir den Rest“, sagt Theißen. Aber bevor es zum Vorstellungsgespräch kommt, muss der Einstellungstest bestanden sein. Auch den können alle Interessenten am Tag der offenen Tür ausprobieren. Aber nicht nur das: Speziell für Mädchen ist hinter einer Stellwand eine Umkleidekabine eingerichtet. Blaue Latzhosen hängen in allen Größen am Kleiderständer. „Ganz real erfahren sie, wie es ist, den Blaumann zu tragen“, erläutert Birgit Kendziora vom FIT-Team, das technische Berufe für Frauen attraktiv machen will. Und da gehört der Tausch der Lieblingsjeans gegen die Latzhose als erster Schritt dazu.



FOTOS: L. STEIN

